



ALLES SICHER?



Leitfaden für Projekte zum
Kampagnen-Thema Bevölkerungsschutz

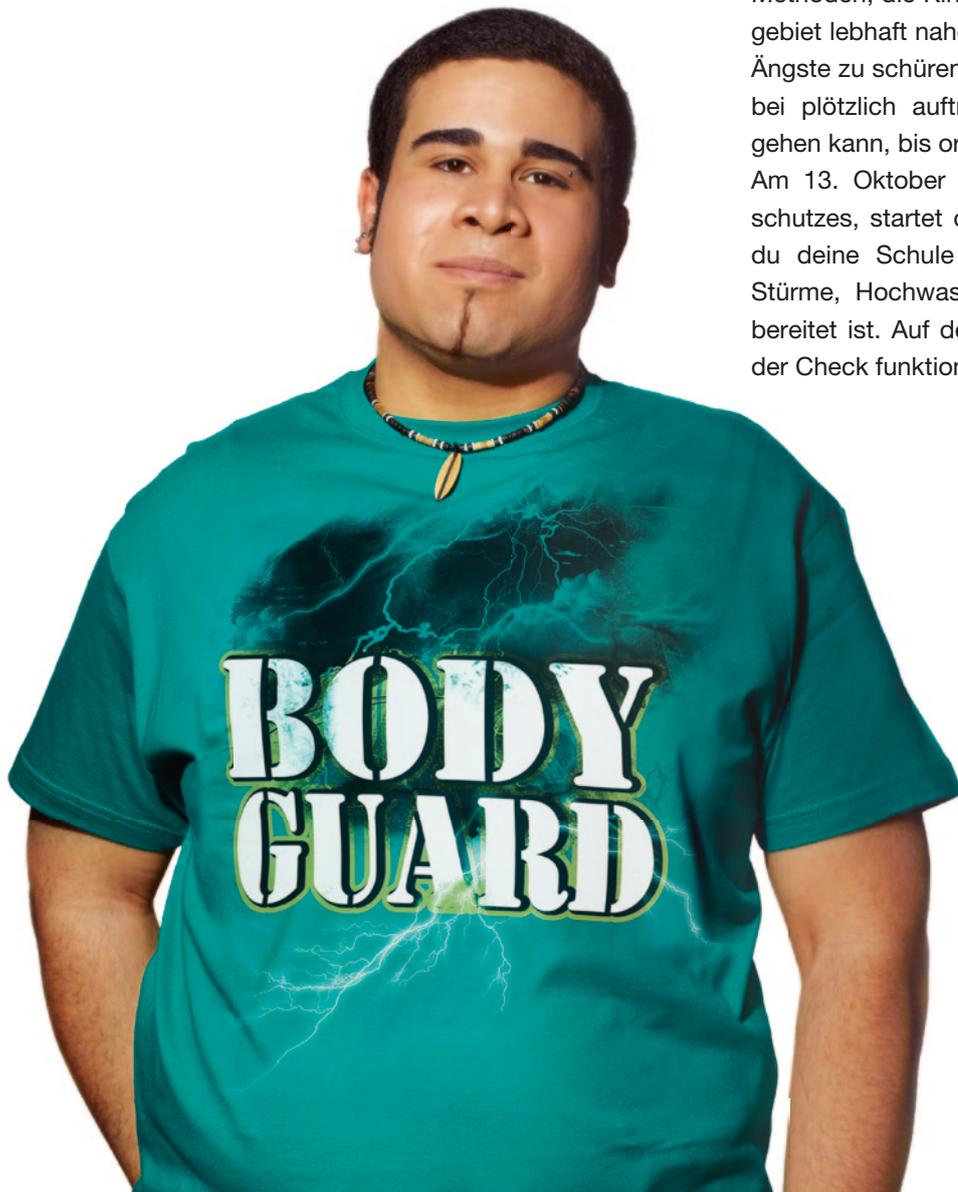
EINLEITUNG	3
DER GROSSE JRK-SCHULCHECK	4
<i>Das ist der Schulcheck</i>	5
<i>Tipps und Fragen</i>	6
<i>Antworten und Kommentare</i>	8
METHODEN ZUM THEMA BEVÖLKERUNGSSCHUTZ FÜR DIE GRUPPENSTUNDE	10
<i>Wie kann ich mich und andere in gefährlichen Situationen schützen?</i>	10
<i>Wie bereite ich mich auf den Notfall vor?</i>	15
<i>Wie komme ich 24 Stunden ohne Strom aus?</i>	16
PROJEKTBÖRSE	17
QUELLEN UND LITERATUR	18



LEITFADEN FÜR PROJEKTE ZUM KAMPAGNEN-THEMA BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Durch den Klimawandel treten Stürme, Hochwasser oder Hitzewellen stärker und häufiger auf. Auch in Deutschland haben die Menschen das schon zu spüren bekommen, zum Beispiel während der Hitzewelle im Sommer 2013 oder beim Hochwasser im Osten und Süden Deutschlands im gleichen Jahr. Auch wenn das Hochwasser verschiedene Ursachen hatte, wie beispielsweise Flussbegradigungen oder versiegelte Flächen, so spielten auch die andauernden Niederschläge eine bedeutende Rolle. Denn ungewöhnlich starke Regenfälle treten in Deutschland heute doppelt so häufig auf wie vor 100 Jahren.

Der Bevölkerungsschutz muss sich auf diese Herausforderungen einstellen und angemessene Maßnahmen zur Anpassung entwickeln. Auch im Jugendrotkreuz leisten wir einen Beitrag: Im zweiten Halbjahr 2013



**WIR FORDERN BESSERE
VORBEREITUNG VON KINDERN UND
JUGENDLICHEN AUF EXTREME
WETTEREREIGNISSE!**

widmen wir uns im Rahmen der Kampagne ganz dem Thema „Klimawandel und Bevölkerungsschutz“. Ziel ist es, zu erfahren, wie man sich vor, während und nach kleineren oder größeren Katastrophen verhält und wie man anderen in schwierigen Situationen hilft.

In dem vorliegenden Leitfaden findest du die nötigen Methoden, die Kindern und Jugendlichen das Themengebiet lebhaft nahebringen. Dabei geht es nicht darum, Ängste zu schüren, sondern darum, zu vermitteln, dass bei plötzlich auftretenden Gefahren einige Zeit vergehen kann, bis organisatorische Hilfe kommt.

Am 13. Oktober 2013, dem Tag des Bevölkerungsschutzes, startet der große JRK-Schulcheck, bei dem du deine Schule darauf prüfen kannst, ob sie auf Stürme, Hochwasser oder starke Hitzeperioden vorbereitet ist. Auf den folgenden Seiten erfährst du, wie der Check funktioniert und wie du mitmachen kannst.



DER GROSSE JRK-SCHULCHECK

Unwetterkatastrophen können jederzeit passieren, so auch während des Unterrichts. Eine sichere Schule ist daher wichtig, um Schüler und Schulbedienstete zu schützen. Schulgebäude sollten so konstruiert sein, dass sie Stürmen, Hochwasser sowie extremer Kälte oder Hitze standhalten. Schulen sind aber auch während und nach einem Notfall allgemein bekannte Zufluchtsorte. Aus diesen Gründen müssen sie ausreichend ausgestattet sein, um im Katastrophenfall Menschen aufnehmen zu können.

Um gewisse Risiken schon im Vorfeld zu vermindern, gibt es Notfallpläne, die von den einzelnen Bundesländern an die Schulen gegeben werden. Diese Pläne sind allerdings sehr unterschiedlich und nur wenige enthalten Tipps, wie man beispielsweise im Falle eines Hochwassers reagieren sollte. Umso wichtiger ist es, dass auch Schüler und Schulbedienstete wissen, wie sie im Notfall reagieren sollten. Nur so können sie sich selbst und andere in Sicherheit bringen.

*AM 13. OKTOBER 2013, DEM TAG
DES BEVÖLKERUNGSSCHUTZES,
STARTET DER GROSSE JRK-
SCHULCHECK!*

*Trag deine Aktion auf der Projektseite
ein und teile deine Erfahrungen mit
anderen: [www.mein-jrk.de/themen/
klimabelfer/alle-klimabelfer-auf-
einen-blick/](http://www.mein-jrk.de/themen/klimabelfer/alle-klimabelfer-auf-einen-blick/)*





DAS IST DER SCHULCHECK

Ziel des Schulchecks ist es, sich möglicher Risiken und Gefahren bei einer Katastrophe bewusst zu werden und entsprechend zu handeln. Anhand des Fragebogens werden Schulen außerdem auf Katastrophensicherheit geprüft. Die Ergebnisse können beispielsweise mögliche Mängel an der Ausstattung aufdecken und tragen somit zu mehr Sicherheit an Schulen bei.

Zielgruppe: Alle Schüler können mitmachen, gerade auch diejenigen im Schulsanitätsdienst (SSD). Für sie ist der Schulcheck besonders interessant und sie können ihn gut als Thema in ihre AG einbauen.



TIPP: Du kannst deine Schule auch zusätzlich auf Klimafreundlichkeit untersuchen. Die Anleitung findest du in der Kampagnen-Arbeitshilfe: www.mein-jrk.de/themen/klimahelfer/downloads-videos/

Vorbereitung: Zunächst solltest du dich in einer Gruppe auf das Thema „Klimawandel und Bevölkerungsschutz“ vorbereiten. In diesem Leitfaden und im **Klimajournal** findest du alle nötigen Informationen und Methoden. Hilfreich ist es, vor dem Schulcheck den Selbsttest auf Seite 10 zu machen. Danach könnt ihr den Fragebogen gemeinsam durchgehen und überlegen, ob euch noch weitere Fragen einfallen. Anschließend solltet ihr festlegen, an welchem Tag und in welchem Rahmen ihr den Schulcheck machen wollt. Ihr solltet euren Lehrer oder den Direktor über euer Vorhaben informieren.

Ablauf: Sind die Rahmenbedingungen geklärt, könnt ihr anhand der Fragen auf Seite 6 prüfen, wie es um die Sicherheit in eurer Schule bestellt ist. Wahrscheinlich könnt ihr nicht alle Fragen alleine beantworten, sondern müsst auch mit den Lehrern oder dem Hausmeister reden. Die Antworten und Kommentare zu den Fragen auf Seite 8 helfen zu verstehen, was in eurer Schule verbessert werden sollte.

Nachbereitung: Ist der Schulcheck abgeschlossen, könnt ihr eine kurze Zusammenfassung eurer Ergebnisse schreiben. Darin sollte deutlich werden, inwiefern Katastrophenvorsorge an eurer Schule berücksichtigt wird und wo es Verbesserungsbedarf gibt. Mit den Erkenntnissen könnt ihr an den Direktor eurer Schule herantreten und dafür plädieren, sich für mehr Sicherheit einzusetzen. Sprecht mit ihm gegebenenfalls auch über den aktuellen Notfallplan eurer Schule und inwieweit man ihn um das Thema „Extremwetter“ ergänzen könnte. Außerdem ist es wichtig, dass alle Schüler wissen, wie man sich in gefährlichen Situationen oder gar im Katastrophenfall verhält. Vielleicht könnt ihr sogar ein Gespräch darüber führen, Erste Hilfe mit Selbstschutzeinhalten im Unterricht einzuführen.

*In den Lehrmaterialien „Erste-Hilfe-Ergänzung ‚Selbstschutz‘ zur Durchführung der Lehrgänge Medizinische Erstversorgung mit Selbsthilfeeinhalten“ finden Lehrer und Ausbilder Methoden, wie sie Ersthelfern die Möglichkeit zur Hilfe bei möglichen Katastrophen näherbringen können:
<http://www.drkservice.de/1821.html>*



TIPPS UND FRAGEN

Teil A: Schutzmaßnahmen bei einer Katastrophe

Die Fragen in Teil A beziehen sich vor allem auf die Schutzmaßnahmen, die im Falle einer Katastrophe greifen. Bei einem Feuer oder einem Gasunfall sollte eine Schule beispielsweise über entsprechende Notfallpläne verfügen. Eltern müssen sich auch darauf verlassen können, dass die Schule ein sicherer Zufluchtsort ist und Lehrkräfte qualifiziert sind, im Krisenfall richtig zu reagieren.

Mögliche Fragen:

- A.1** Hängen in den Gängen Fluchtweg-Schilder?
- A.2** Gibt es in jedem Raum einen Plan des Gebäudeteils, auf dem der Fluchtweg gekennzeichnet ist?
- A.3** Sind die Notfallnummern von Polizei und Feuerwehr ausgehängt?
- A.4** Sind Lehrkräfte in Erste Hilfe ausgebildet und bilden sie sich regelmäßig darin fort?
- A.5** Werden Schüler im Unterricht oder an Projekttagen an Erste Hilfe herangeführt?
- A.6** Wisst ihr, wie man den Notruf absetzt?
- A.7** Sind die Standorte von Verbandkästen, Krankentragen, Feuerlöschern und Löschdecken sowie AED-Geräten (Automatische Externe Defibrillatoren) bekannt?
- A.8** Gibt es an eurer Schule einen Sicherheitsbeauftragten?
- A.9** Wisst ihr, wie sich der Feueralarm an eurer Schule anhört?
- A.10** Ist in jedem Flur ein Brandmelder angebracht?
- A.11** Habt ihr regelmäßig Brandübungen?
- A.12** Gibt es in eurer Schule Evakuierungspläne?
- A.13** Kann man die Fluchtwegtüren von innen problemlos öffnen?
- A.14** Werden regelmäßig Katastrophenschutzübungen durchgeführt?
- A.15** Gibt es auf eurem Schulgelände einen sicheren Treffpunkt (Sammelstelle) bei einem Notfall?
- A.16** Gibt es eine Lautsprecheranlage für Durchsagen?
- A.17** Verfügt eure Schule über Werkzeuge zur Selbstrettung wie z. B. Brecheisen oder Spitzhacken, um Schlösser zu öffnen?
- A.18** Gibt es in eurer Schule sichere Räume für den Fall, dass man bei einem Unwetter das Gebäude nicht verlassen kann?



Teil B: Gefahrenpotentiale einer Schule

Mögliche Gefahrenpotentiale frühzeitig zu erkennen dient der Vorsorge. Denn es ist wichtig, die eigene Schule im Falle einer Katastrophe sicher verlassen zu können. Da viele Schulen als Notfallunterkünfte bei Großschadensereignissen genutzt werden, sind sie in der Regel als sichere Orte errichtet. Die Fragen beziehen sich auf bauliche Gegebenheiten, die im Falle eines Unwetters für die Menschen gefährlich werden könnten.

Mögliche Fragen:

- B.1** In welcher topografischen Lage befindet sich eure Schule? An einem Hang (von einem richtigen Hang spricht man ab etwa 20 Grad Gefälle), einer Senke, einem Hügel oder Berg?
- B.2** Wie groß sind die Fensterflächen? Ziehen sich die Fenster über die gesamte Außenwand oder sind sie kleiner und erinnern eher an Wohnungsfenster?
- B.3** Welche größeren Schwierigkeiten könnten an eurer Schule bei Überflutungen auftreten?
- B.4** Befinden sich in der Nähe eures Schulgebäudes sturmanfällige Bäume oder nicht fest verankerte Gegenstände?
- B.5** Welche Risikoquellen gibt es in eurer Schule bzgl. Strom, Gas und Wasser?

Teil C: Bevorratung wichtiger Dinge

Für den Fall, dass eine Schule für eine bestimmte Dauer von der Außenwelt abgeschnitten ist, muss Vorsorge getroffen werden, zum Beispiel durch die Bevorratung von wichtigen und besonders hilfreichen Dingen. Denn es kann passieren, dass man Schüler wegen starker Unwetter nicht nach Hause schicken kann.

Mögliche Fragen:

- C.1** Besitzt eure Schule ein batteriebetriebenes Radio und gibt es Ersatzbatterien?
- C.2** Gibt es an eurer Schule einen Vorrat an (Rettungs-)Decken?
- C.3** Kann eure Schule die Trinkwasserversorgung sicherstellen, beispielsweise durch Trinkbrunnen, Wasserspender oder anderweitige Trinkwasservorräte?
- C.4** Existiert an eurer Schule eine Notfalltelefonkette, mit deren Hilfe eure Eltern informiert werden, wenn ihr in der Schule bleiben müsst?
- C.5** Welche Vorräte an Erste-Hilfe-Materialien gibt es und wer überprüft deren Haltbarkeit?



ANTWORTEN UND KOMMENTARE

Teil A: Schutzmaßnahmen bei einer Katastrophe

Die Fragen im Teil A solltet ihr alle mit „Ja“ beantworten können. Habt ihr Fragen mit „Nein“ beantwortet oder seid ihr euch unsicher, solltet ihr diese in einem Gespräch mit den Lehrern thematisieren. Wichtig ist, dass es in den Schulen Rettungspläne gibt und regelmäßige Übungen stattfinden. Darüber hinaus sollten Sammelstellen und Fluchtwege bekannt sein. Diese werden an einigen Schulen mit Schlössern gesichert, damit niemand unbeaufsichtigt das Gebäude verlässt. Fragt nach, ob dafür gesorgt ist, dass Lehrer die Türen in einem Notfall öffnen können. Wichtig ist auch zu wissen, welche Räume im Falle eines Sturms sicher sind.

Alarmproben zur Evakuierung sollten zweimal pro Jahr stattfinden, damit alle Schüler den Unterschied zwischen der Pausenglocke und dem Alarmsignal kennen. Dabei sollte auch darauf geachtet werden, dass es vielleicht Schüler gibt, die aufgrund einer Behinderung Unterstützung beim Verlassen des Gebäudes benötigen.

Lehrer und Schüler können im Ernstfall Leben retten, wenn sie über Erste Hilfe Bescheid wissen. Deshalb sollten Kinder und Jugendliche in der Schule mit Erste-Hilfe-Themen vertraut gemacht werden und lernen, worauf man im Katastrophenfall achten sollte.

Teil B: Gefahrenpotentiale einer Schule

B.1 Liegt die Schule in einer Senke oder an einem Hang, besteht die Gefahr, dass bei einem Starkregen Wasser in die Schule läuft. Selbst kleine Wasserläufe oder alte Wassergräben können zu Überschwemmungen führen. Schaut in diesem Fall nach, ob es tief liegende Klassenräume gibt, zum Beispiel im Keller oder unterhalb der höchsten Geländeoberfläche. Macht eure Lehrer auf das Problem aufmerksam und hinterfragt, ob es einen speziellen Notfallplan für Hochwasser gibt.

B.2 Große Fenster ohne Verbundsicherheitsglas bergen die Gefahr, bei einem heftigen Hagelschauer zu Bruch zu gehen. Bei Hagelschauern solltet ihr einen großen Abstand zu den Fenstern einhalten. Darüber hinaus tragen große Fensterflächen dazu bei, dass Klassenräume bei Hitzeperioden sehr heiß und bei Einschneigungen sehr kalt werden.

B.3 Eine Überflutung birgt viele Risiken: Keller laufen voll, Heizung und Strom fallen aus, Etagen oder Teile des Gebäudes sind nicht passierbar oder für eine Unterbringung nicht nutzbar. Während der Aufräumarbeiten muss beachtet werden, dass bei Betreten der Räume

kein Stromschlag erfolgt. Außerdem müssen gefährliche Stoffe fachmännisch entsorgt werden.

B.4 Umstürzende Bäume oder herumfliegende Gegenstände können eine Gefahr für Menschen sein und erhebliche Schäden am Gebäude verursachen bzw. wichtige Versorgungswege versperren. Fragt nach, ob die Dachdeckung ausreichend gesichert ist, ob der Hausmeister das Gelände regelmäßig kontrolliert und ob Gegenstände sturmsicher verankert sind. Bäume sollten von trockenem Astwerk befreit werden.

B.5 In großen Mengen eindringendes Wasser verursacht oft einen Kurzschluss in den elektrischen Leitungen oder überschwemmt Heizungen. Deshalb sollten Heizungsanlagen gegen Überflutung gesichert sein. Überflutete Keller dürfen nicht betreten werden, wenn sich dort der Hausanschlusskasten befindet. Gefährdete Stockwerke sollten einen eigenen Stromkreis haben, damit sie im Notfall vom Stromkreislauf genommen werden können. Denkt daran, dass es auch Gasanschlüsse in Chemieräumen gibt und ihr diese Räume im Notfall meidet.



Teil C: Bevorratung wichtiger Dinge

C.1 Ein Radio mit Batterie versorgt euch mit wichtigen Informationen, z. B. von den Rettungskräften. Falls die Schule kein Radio besitzt, könnt ihr selbst eines aufbewahren, beispielsweise im Schulsanitätsdienstraum. Das Radio sollte möglichst ohne Extrafunktionen wie Internetradio, CD-Player oder MP3-Player auskommen, weil die Batterien dann länger halten.

C.2 Rettungsdecken sind im Notfall sehr hilfreich, da sie vor Hitze und Kälte schützen. Die Schule kann natürlich keine Rettungsdecken für alle Schüler bereitstellen, von daher sollte gut überlegt werden, wer wirklich auf diese Decken angewiesen ist. Aber ein paar Decken sind sehr hilfreich und nehmen nicht viel Platz weg.

C.3 Der Mensch kann zwar einige Wochen ohne Nahrung auskommen, aber nur wenige Tage ohne Flüssigkeit – egal, ob bei Hitze oder Kälte. Die Versorgung mit Flüssigkeit ist daher enorm wichtig. Trinkwasser aus der Leitung ist zwar das am besten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland, allerdings kann die Wasserversorgung bei einem Schadensereignis unterbrochen werden.

Sprecht mit eurer Schulleitung darüber, ob es in Notfällen vor Ort eine unabhängige Wasserversorgung gibt.

C.4 Eine Telefonkette ist nicht nur für den Ernstfall wichtig, sondern hält eure Eltern generell über wichtige Vorgänge in der Schule auf dem Laufenden. Von daher sollte die Liste aktuell sein sowie Handy- und Festnetznummern enthalten, weil der Empfang von Handys gestört sein könnte. Es sollten auch die Büronummern der Eltern oder anderer Personen bekannt sein, die mit der Betreuung der Kinder beauftragt sind.

C.5 Klärt vor Ort ab, welche Erste-Hilfe-Materialien es gibt und welche Norm die Verbandkästen erfüllen müssen. Wichtig ist, dass es einen Verantwortlichen gibt, der das Material regelmäßig auf Vollständigkeit und Haltbarkeit überprüft. Denn bei zu langer Lagerung von sterilem Verbandmaterial kann Sterilität verloren gehen und Pflaster nicht mehr kleben. Unsteriles Verbandmaterial kann länger gelagert werden, solange die Verpackung nicht beschädigt ist.



WIE KANN ICH MICH UND ANDERE IN GEFÄHRLICHEN SITUATIONEN SCHÜTZEN?



Selbsttest

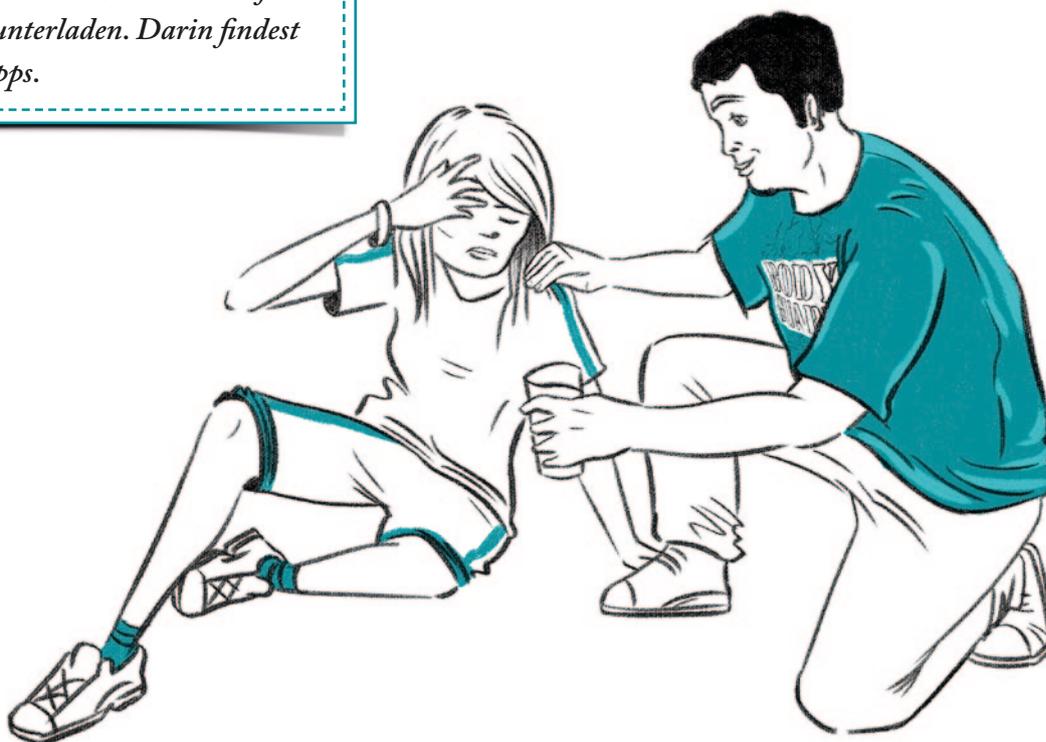
Dauer: **ca. 45 Minuten** | Gruppengröße: **beliebig** | Material: **Stifte, Kopien des Fragebogens und des Auswertungsbogens**

Ablauf: Zu Beginn solltest du den Teilnehmern den Zweck des Fragebogens erläutern und darauf hinweisen, dass bei den Antworten auch Mehrfachnennungen möglich sind. Danach bleiben circa 20 Minuten zum Ausfüllen. Anschließend tragen alle ihre Punkte ein und zählen sie zusammen. Nachdem du die Auswertungen einmal laut vorgelesen hast, könnt ihr gemeinsam die einzelnen Ergebnisse diskutieren. Weitere Ideen, was alles für den Notfall vorhanden sein oder wie man sich vorbereiten sollte, könnt ihr auf einem Plakat sammeln und es im Gruppenraum aushängen.

Hintergrund: Durch den Klimawandel treten Stürme, Hochwasser oder Hitzewellen häufiger und stärker auf. Mit Hilfe des Fragebogens finden die Teilnehmer heraus, was vor, während und nach einem Katastrophenfall zu tun ist. Es geht nicht darum, Ängste zu schüren, sondern darum, zu vermitteln, wie wichtig es ist, sich des eigenen Verhaltens bewusst zu werden, um in gewissen Situationen richtig zu reagieren.

Hinweis: Mit jüngeren Kindern sollte der Test in der Gruppe ausgefüllt werden. Der Fragebogen kann nach einiger Zeit wiederholt werden, um zu sehen, wie viel behalten wurde.

Unter www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/Publikationen/Broschueren_Flyer/Brosch_FdN.html kannst du die Broschüre „Für den Notfall vorgesorgt“ herunterladen. Darin findest du hilfreiche Tipps.





Allgemeine Fragen	Ankreuzen	Punkte
1) WARUM IST VORBEUGUNG FÜR DEN KATASTROPHENFALL SO WICHTIG?		
A) Durch Vorbeugung können Folgeschäden gering gehalten werden.		
B) Panik im Katastrophenfall kann durch Vorbeugung vermieden werden.		
C) Im Fall der Fälle kann man durch Vorbeugung den Überblick behalten.		
2) AB WANN SPRICHT MAN VON EINEM ORKAN?		
A) Der Wind erreicht eine Windgeschwindigkeit von 118 km/h und mehr für einen Zeitraum von mindestens 20 Minuten.		
B) Der Wind erreicht eine Windgeschwindigkeit von 118 km/h und mehr für einen Zeitraum von mindestens 30 Minuten.		
C) Der Wind erreicht eine Windgeschwindigkeit von 118 km/h und mehr für einen Zeitraum von mindestens 10 Minuten.		
3) WIE VIEL WASSER KOMMT BEI EINEM STARKREGEN – BEZOGEN AUF DIE FLÄCHE, AUF DIE DER REGEN TRIFFT – INNERHALB EINER STUNDE MINDESTENS VOM HIMMEL?		
A) So viel wie ein halbes olympisches Schwimmbecken auf fünf Fußballplätzen.		
B) So viel wie acht große Tassen auf einem DIN-A4-Blatt.		
C) So viel wie fünf Badewannen auf der Fläche eines Bushaltestellenhäuschens.		

Vorsorge und Verhalten im Notfall	Ankreuzen	Punkte
4) WELCHE DIESER DINGE HAST DU BEI DIR ZU HAUSE?		
A) Feuerlöscher		
B) Rauchmelder		
C) Löschdecke		
D) Wassereimer oder Behälter für Löschwasser		
E) Fluchhaube		
5) EIN STARKER STURM VERURSACHT EINEN STROMAUSFALL. WELCHE DREI DINGE BRAUCHST DU AM NÖTIGSTEN?		
A) Reservebatterien, Heizgelegenheit, Handy		
B) Streichhölzer, Campingkocher inklusive Brennmaterial, Kerzen		
C) Bücher, Taschenlampe, Holz		
6) SCHON SEIT ZEHN TAGEN IST ES IN DEINER STADT ÜBER 30 GRAD HEISS. UND DIE HITZEWELLE WIRD SICH NOCH ÜBER WOCHEN HINZIEHEN. WAS TUST DU?		
A) Ich trinke viel Wasser und versuche, mich körperlich nicht zu überanstrengen.		
B) Ich fahre in den Urlaub und komme erst wieder, wenn es kühler ist.		
C) Ich kümmere mich um hilfebedürftige Menschen in meiner Nachbarschaft.		



Vorsorge und Verhalten im Notfall	Ankreuzen	Punkte
7) DEIN STADTTEIL WURDE ÜBERFLUTET, EINIGE STRASSEN SIND TEILWEISE NOCH PASSIERBAR. WAS MACHST DU?		
A) Ich mache mich vorsichtig auf den Weg zur Sammelstelle.		
B) Ich folge den Anweisungen der Einsatzkräfte.		
C) Solange das Wasser nur kniehoch steht, kann ich da durch.		
8) IN EURER WOHNUNG GEHT PLÖTZLICH DAS LICHT AUS. BEIM BLICK AUS DEM FENSTER STELLST DU FEST, DASS STRASSENLATERNEN UND HÄUSER DUNKEL SIND UND DIE STRASSENBAHN NICHT MEHR FÄHRT. WAS MACHST DU?		
A) Ich laufe nach draußen, um nachzuschauen, was los ist.		
B) Ich mache den Fernseher an, um aktuelle Informationen zu erhalten.		
C) Ich bewahre Ruhe und schalte mein Batterieradio ein, der lokale Sender wird Informationen senden.		
9) SEIT DREI STUNDEN HABT IHR KEINEN STROM UND EUER RADIOSENDER KÜNDIGT AN, DASS SICH DIE SITUATION BIS MORGEN ABEND NICHT ÄNDERN WIRD. IN EUREM HAUS WOHNTE EINE ALTE FRAU. WAS TUST DU?		
A) Die Dame wird schon wissen, was sie tut, das ist kein Problem für sie.		
B) Ich klingele, biete meine Hilfe an und teile ihr die neuesten Informationen zum Stromausfall mit.		
C) Ich rufe die Feuerwehr.		
D) Ich klopfe an, biete meine Hilfe an und teile ihr die neuesten Informationen zum Stromausfall mit.		
E) Ich rufe ihre Familie an, weil die sich um sie kümmern wird.		
10) HEUTE IST DER HEISSESTE TAG DES JAHRES. DEIN KUMPEL KLAGT ÜBER KOPFSCHMERZEN UND SCHWINDEL, IST SCHLÄFRIG, HAT EIN EXTREMES DURSTGEFÜHL UND SEINE STIRN FÜHLT SICH HEISS AN. WAS MACHST DU?		
A) Ich rufe sofort einen Arzt.		
B) Ich gebe ihm Wasser und bringe ihn an einen kühlen Ort.		
C) Ich lockere seine Kleidung und lege ihm einen kühlen Umschlag an.		



Persönlicher Bedarf	<i>Ankreuzen</i>	<i>Punkte</i>
11) WELCHE LEBENSMITTEL SOLLTEST DU FÜR DEN KATASTROPHENFALL ZU HAUSE HABEN?		
A) Fleisch-, Fisch-, Obst- und Gemüsekonserven oder Trockenobst wegen der Haltbarkeit		
B) Brot, Getreide und Kartoffeln wegen der Kohlenhydrate		
C) Rohes Gemüse und frisches Obst wegen der Vitamine		
12) FÜR WELCHEN ZEITRAUM SOLLTE MAN SICH MIT LEBENSMITTELN BEVORRATEN, DAMIT MAN FÜR DEN NOTFALL ERSTMAL VORGESORGT HAT?		
A) Zwei Wochen		
B) Fünf Tage		
C) Eine Woche		
13) WAS SOLLTE AUF JEDEN FALL IN EINER NOTAPOTHEKE VORHANDEN SEIN?		
A) Fieberthermometer und Schmerzmittel		
B) Verordnete Medikamente und Mittel gegen Durchfall wie z. B. Kohletabletten		
C) Pinzette und DIN-Verbandkasten		
14) AUFGRUND EINES SCHWEREN ORKANS MUSST DU DEINE WOHNUNG SOFORT VERLASSEN. WAS PACKST DU IN DEINE NOTFALLTASCHE?		
A) Persönliche Medikamente und Notfallapotheke		
B) Essgeschirr und Taschenlampe		
C) Handy, festes Schuhwerk und ein Buch		
D) Schlafsack und Dosenöffner bzw. Taschenmesser		
E) Batterien und warme, robuste Kleidung		
15) WELCHE WICHTIGEN DOKUMENTE SOLLTEST DU GRIFFBEREIT HABEN?		
A) Geburtsurkunde und Personalausweis		
B) Versicherungen		
C) Dauerkarte deines Fußballclubs		
D) Rotkreuzausweis		
E) Handyvertrag		
	<i>Punkte gesamt</i>	



Auszählung der Punkte		
FRAGE	RICHTIGE ANTWORTEN	PUNKTE
1	A	A=1
2	C	C=2
3	A, B, C	A=2, B=2, C=2
4	A, B, C, D, E	A=1, B=1, C=1, D=1, E=1
5	B	B=1
6	A, C	A=2, C=2
7	B	B=5
8	C	C=5
9	D	D=3
10	A, B, C	A=1, B=1, C=1
11	A	A=2
12	A	A=2
13	A, B, C	A=1, B=1, C=1
14	A, B, D, E	A=2, B=2, D=2, E=2
15	A, B	A=1, B=1

AUSWERTUNG

0 – 14 Punkte – Der Unbedarfte

Dass Hitzewellen, Stürme und Hochwasser irgendwie mit dem Klimawandel zusammenhängen, hast du schon mal gehört. Aber so schlimm ist das mit der Erderwärmung ja nicht. Für den Notfall bist du deshalb auch nur wenig gerüstet. Grundlegendes wie eine Taschenlampe, ein Radio oder Kerzen könnten dir helfen, beispielsweise bei einem Stromausfall besser zurechtzukommen. Denk auch daran, bei extremer Hitze genügend zu trinken und dich im Schatten aufzuhalten. Denn auch die Hitzebelastung nimmt durch den Klimawandel zu.

15 – 33 Punkte – Der Bequeme

Es ist dir schon wichtig, im Notfall vorbereitet zu sein. Du hast auch einige Ideen, was du anschaffen könntest, aber so richtig gut ausgestattet bist du noch nicht. Überleg doch mal, was du gebrauchen könntest. Und denk daran, dass im Fall einer Katastrophe alltägliche Dinge möglicherweise nicht mehr funktionieren. Einkaufen ist vielleicht nicht möglich, weil ihr eingeschlossen seid oder kein Geld abheben könnt. Auch Heizungen, Kühlschränke und Warmwassergeräte können ausfallen.

34 – 47 Punkte – Der Meisterschüler

Du beschäftigst dich aktiv mit den Auswirkungen des Klimawandels. Viele Dinge, die den Bevölkerungsschutz und das eigene Verhalten im Notfall betreffen, hast du auch schon umgesetzt. Aber schau noch mal genau hin. Da sind noch ein paar Dinge, die auf den ersten Blick untergehen können, die aber wichtig sind: Hast du z. B. an Ersatzbatterien für die Taschenlampe gedacht und an ein Taschenmesser, um die Konservendosen zu öffnen? Hilf auch anderen dabei, sich gut vorzubereiten.

48 – 52 Punkte – Der Profi

Im Fall einer Katastrophe macht dir niemand etwas vor. Du kannst nicht nur dir selbst helfen, sondern bist auch in der Lage, andere zu unterstützen. Sei dir dennoch im Klaren, dass ein Notfall auch bei bester Vorbereitung immer eine Ausnahmesituation ist. Vorbereitung ist gut, Ruhe bewahren im Notfall ist jedoch genauso wichtig. Gib dein Wissen an andere weiter, damit deine Mitmenschen im Fall der Fälle nicht hilflos sind.



WIE BEREITE ICH MICH AUF DEN NOTFALL VOR?



Ich packe meinen Notfallkoffer

Dauer: **ca. 60 Minuten und zusätzliche Vorbereitung** | Gruppengröße: **beliebig** | Material: **verschiedene Gegenstände, die bei mangelnder Versorgung oder Mobilität durch Extremwetterereignisse wichtig bzw. unwichtig sind (siehe Liste)**

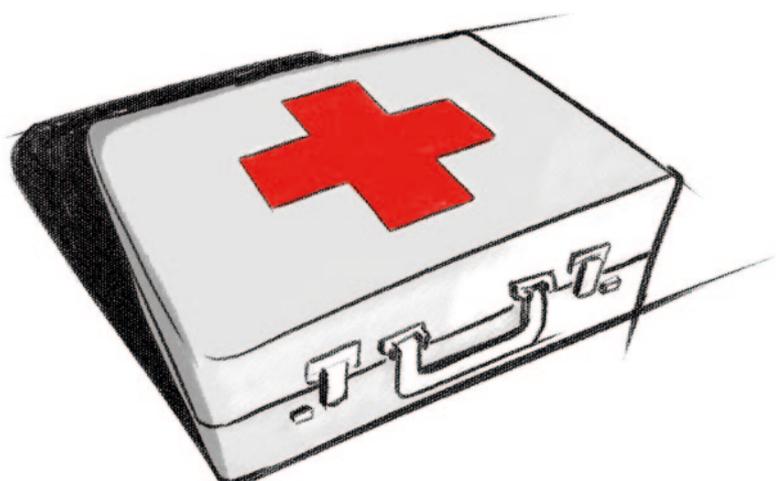
Ablauf: Zunächst sammelt ihr in der Gruppe mögliche Beispiele für Extremwetterereignisse, die in eurem Umfeld auch eintreten könnten. Dies variiert von Region zu Region, wie zum Beispiel Starkstürme, Hochwasser oder Hitzeperioden. Darauf aufbauend könnt ihr überlegen, was alles durch ein solches Ereignis passieren kann und was gebraucht wird, um sich gut vorzubereiten. Um dies greifbarer zu machen, kommen die Gegenstände zum Einsatz. Sie sollten eine Diskussion darüber anfangen, in welchen Situationen welche Dinge notwendig sind (bei Stromausfall Gaskocher, bei Blitzeis Decken usw.).

Hintergrund: Stürme, Hochwasser und andere Extremwetterereignisse können Stromausfälle verursachen und die Mobilität einschränken. Anhand der Methode erfahren die Teilnehmer, welche Dinge für den Notfall griffbereit sein sollten.

Hinweis: Im Anschluss daran könnt ihr gemeinsam eine Runde „Ich packe meinen Koffer und nehme ... mit“ spielen. Dabei dürft ihr natürlich nur die Dinge einpacken, die im Notfall sinnvoll sind.

Mögliche Gegenstände: lang haltbare Lebensmittel wie Konservendosen/Schwarzbrot usw.; warmer Pullover/Decke; Taschenlampe/Kerze; Wasser; Hausapotheke mit Erste-Hilfe-Material; Gaskocher o. Ä.; Einweggeschirr, damit bei Wasserknappheit nicht gespült werden muss; Radio, Telefon oder Computer (auf begrenzte Nutzbarkeit hinweisen); Batterien; Desinfektionsmittel und Hygieneartikel; Gummistiefel

Gegenstände, die bei einem Notfall nicht notwendig sind: gekühlte Nahrungsmittel und kurz haltbare Produkte; Spielkonsole; lange abgelaufene Medikamente; Sonnenbrille; elektrischer Dosenöffner
Du solltest erläutern, warum diese Dinge nicht zur Notfallversorgung gehören.



In der Broschüre „Für den Notfall vorgesorgt“ findest du hilfreiche Tipps rund um das Thema.



WIE KOMME ICH 24 STUNDEN OHNE STROM AUS?



Survival-Übernachtungs-Gruppenstunde

Dauer: **bis zu 24 Stunden und jeweils eine Stunde Vor- und Nachbereitung** | Gruppengröße: **beliebig**

Material: **Tipps gibt die BBK-Broschüre „Für den Notfall vorgesorgt“**

Ablauf: Zur Vorbereitung ist es empfehlenswert, mit der Gruppe die beiden Methoden auf den vorherigen Seiten durchzuspielen, damit sich die Teilnehmer ein Bild von dem Thema machen. Anschließend könnt ihr Ideen sammeln, was ihr benötigt, um 24 Stunden ohne Strom zurechtzukommen. Wo verbringt ihr die Nacht? Was und wie kocht ihr? Was dient als Lichtersatz? Wie sorgt ihr dafür, dass es warm genug ist? Wie beschäftigt ihr euch ohne Strom? Usw.

Nachdem ihr eine ausführliche Materialliste zusammengestellt habt, solltet ihr festlegen, wer welche Dinge für den großen Tag mitbringt. Dann muss nur noch der Strom für 24 Stunden abgestellt werden – und los geht's!

Die nächste Gruppenstunde nach der Übernachtung bietet sich dafür an, das Erlebte zu reflektieren: Wie fühlt es sich an, so lange ohne Strom zu sein? Hattet ihr für alles Nötige gesorgt oder hatte etwas Wichtiges gefehlt? Was würdet ihr das nächste Mal besser machen?

Hintergrund: Die Teilnehmer bekommen eine lebhafte Vorstellung davon, wie es ist, bei einem Extremwetterereignis für einen gewissen Zeitraum ohne Strom auskommen zu müssen.

Hinweis: Besprich diese außergewöhnliche Gruppenstunde vorher mit den Teilnehmern und Eltern. Denn es sollten alle einverstanden sein und sich auf die Nacht einstellen können.





PROJEKTBÖRSE

SPIELSTRASSE: FÜR DEN NOTFALL VORGESORGT

Kinder und Eltern durchlaufen gemeinsam eine Spielstraße oder einen Parcours. Einziger Unterschied: Die Kinder werden spielerisch an das Thema herangeführt, während die Eltern knifflige Aufgaben lösen müssen. An einer Station könnten die Kinder beispielsweise Wasserflaschenkegel umwerfen, während die Eltern erraten, wie viel Liter Trinkwasser pro Person bevorratet werden sollten. Eltern und Kinder packen am Ende eine Notfalltasche, die eventuell noch über Hindernisse transportiert werden muss.



DEICHBAU-WORKSHOP

Das Thema Bevölkerungsschutz eignet sich hervorragend, um Kooperationen mit anderen Hilfsorganisationen einzugehen. Du könntest beispielsweise das Technische Hilfswerk (THW) zu einem Deichbau-Workshop einladen. Dabei erfährst du, wie schwer Sandsäcke sind und wie man sie stapeln muss.



AUSSTELLUNG ZUR VORRATSHALTUNG

Mit einer Ausstellung in deiner Schule, im Rathaus oder in der Fußgängerzone kannst du andere für das Thema interessieren. In einem Einkaufswagen kannst du zum Beispiel alle Lebensmittel zeigen, die man für den Notfall bevorraten sollte. Darüber hinaus kannst du auch andere nützliche Utensilien ausstellen wie beispielsweise ein Radio, Erste-Hilfe-Material oder Gaskocher. Etiketten sollten erklären, wozu man die Gegenstände braucht.



SPRECHSTUNDE

Während einer gemeinsamen Sprechstunde bei eurem Arzt oder Apotheker können sich Interessierte über das Kampagnen-Thema informieren und ihre Hausapotheke prüfen lassen. Welche Medikamente und Materialien fehlen in der Hausapotheke, sind aber wichtig für den Notfall? Sind die Medikamente und das Verbandmaterial noch brauchbar? Anschließend könnt ihr den Leuten eine Liste mit allen wichtigen Bestandteilen einer Hausapotheke mitgeben. Tipp: Fragt euren Apotheker, ob er die bereits lange abgelaufenen Medikamente entsorgen könnte.





QUELLEN UND LITERATUR

KLIMAWANDEL UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Das Wiki zur Anpassung an den Klimawandel: www.klimascout.de

Klimaszenarien selbst erstellen: www.klimafolgenonline.com

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK): „Klimawandel – Herausforderung für den Bevölkerungsschutz“, Bonn 2012.

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit und Entwicklung (heute: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung, giz): „Konzeptpapier Bildung und Katastrophenvorsorge“, Eschborn 2007: www.giz.de/Themen/de/21661.htm

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ UND KATASTROPHENHILFE

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK):

„Für den Notfall vorgesorgt. Vorsorge und Eigenhilfe in Notsituationen“

„Checkliste. Prüfen Sie Ihren Vorrat“

„Basisschutz für Katastrophenschutz und Hilfsorganisationen“

„Kinder und Bevölkerungsschutz“: „Bevölkerungsschutz. Aktiv von Kindesbeinen an“, 2/2013.

Informative Flyer des BBK: „Starkregen und Sturzfluten“, „Empfehlung zur Sicherheit von Gebäuden“,

„Stromausfall. Vorsorge und Selbsthilfe“, „Unwetter. Vorsorge und Selbsthilfe“, „Hitze. Vorsorge und Selbsthilfe“

„Katastrophenratgeber zur Vorsorge und Eigenhilfe in Notsituationen“ (die Infobroschüre erscheint Ende 2013)

Alle Broschüren und Flyer des BBK findet man unter www.bbk.bund.de

Deutsches Rotes Kreuz, Generalsekretariat (Hrsg.):

„Erste-Hilfe-Ergänzung ‚Selbstschutz‘ zur Durchführung der Lehrgänge Medizinische Erstversorgung mit Selbsthilfefinhalten“, Berlin 2004: <http://www.drkservice.de/1821.html>

„Krisenmanagement-Vorschrift des Deutschen Roten Kreuzes (K-Vorschrift)“, Berlin 2011.

Harald Karutz: „Notfallvorsorge. Ideen und Konzepte“, Edewecht 2011.

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz, Generalsekretariat

Bundesgeschäftsstelle Jugendrotkreuz

Carstennstraße 58

12205 Berlin

Tel.: 030 85404-390

Fax: 030 85404-484

E-Mail: jrk@drk.de

Internet: www.jugendrotkreuz.de,
www.mein-jrk.de/klimahelfer

Verantwortlich (V. i. S. d. P.): Ines Große

Redaktion: Jessica Fritz

Redaktionelle Mitarbeit:

Klaus Hofmann, Fabian Knospe, Sonja Proettel, Sandra Schatzmann,
Mareike Schneider, Michael Thoer, Nicole Velling

Lektorat: WIENERS+WIENERS

Layout: Agentur Strachwitz&Gerhard

© Deutsches Rotes Kreuz 2013